

Berlin, Dienstag,

Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8, Kronenstrasse Nr. 37.
Annahme der Inserate: In der Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:
Verdingungs-Anzeiger.
Hotels- und Bäder-Anzeiger.
Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie.
Allgemeine Verlosungstabellen mit Restanten-Listen und viele andere wichtige tabellarische Übersichten.

Insertions-Gebühr:
Die viergespaltene Zeile 50 Pf.
Reklametext 1 Mk.

Fernsprecher:
amt I, Nr. 243.

Inhalts-Verzeichnis.

Oberschles. Eisenindustrie Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb.	Dritte Beratung des Etats für das Reichskolonialamt.	Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktien-Verein.
Greppiner Werke.	Antrag seitens aller Parteien des Abgeordnetenhauses.	Kraft, Bergbau-Aktiengesellschaft zu Leipzig.
Deutsche Zuckerraffinerien.	im Abgeordnetenhaus, Ansiedlungsbank für Ostpreussen.	Gewerkschaft „Glückauf“ in Sondershausen.
Berliner Speditions- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft (vormals Bartz & Co.).	Das Zentrum.	Wien, neuer Handelsvertrag mit Serbien.
Vereinigte Chemische Fabriken zu Leopoldsdahl A.-G.	Errichtung von Arbeiterkammern.	Französischer Textilmarkt.
Bezugsrecht.	Reichs- und Landtagsabg. Spahn.	Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken.
Fernand Rautmann †.	Abg. Goldschmidt, Diederich Hahn.	Rüterswerke Aktiengesellschaft.
Leo Scherman.	Ludwig Deloch †.	Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn, Act.-Ges.
Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin, Zivilprozessreform.	Neue Strecke der Untergrundbahn.	Portland-Cementfabrik Hemmoor.
Bankbeamten-Verein, Börsengesetz-Kommission.	Handelsschule Berlin.	Ullersdorfer Werke.
Zur Eröffnung der neuen Strecke der Untergrundbahn.	Prozess um den § 175.	Süddeutsche Immobilien-Ges.
Emil Kaufmann, Vortrag über die Ursachen der Geldvertheuerung.	Hofrat Dr. Fastenrath †.	Suezkanal-Gesellschaft.
I. Beilage.	Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.	Aktiengesellschaft Gustav Genschow & Co., Berlin.
Kurszettel.	Geringswalder Bank.	Konstituierung eines deutsch-französischen Wirtschaftsvereins.
II. Beilage.	Katowitzer Bankverein.	IV. Beilage.
Der Kaiser.	Serbische Skupschina.	Prager Kohlenbörse.
Prinz Joachim Albrecht v. Preussen.	Spanischer Senat.	Gewerkschaft Carlsfund.
Die kritische Lage.	Zustände auf Haiti.	Donau-Oder-Kanal.
Budgetkommission des Reichstages.	Häuberische Erpressung.	Lage des Rohzuckermarktes.
Reichstagskommission für das Ver-einsgesetz.	Coburg-Gotha'sche Credit-Gesellschaft.	Haspel, Haspel Eisen- und Stahlwerk.
	Magdeburger Rückversicherungs-Act.-Ges.	New-York, Besserung der wirtschaftlichen Lage.
	Nordhausen, vierter deutscher Kalitag.	

Berlin, den 17. März.

Beschluss der Zulassungsstelle und des Börsen-Vorstandes. Zum Börsenhandel sind auf Grund des gleichzeitig zum Aus-
hang gebrachten Prospekts unter üblichem Vor-
behalt zugelassen: 5000 000 Mk. 4 % Anleihe
der Stadt Altona vom Jahre 1901. II. Aus-
gabe. Tilgung und Gesamtückzahlung bis zum
1. April 1919 ausgeschlossen. Maklergruppe:
Schilling — Weidling.

Mitteilung der Zulassungsstelle.
Von der Deutschen Bank und der Dresdner Bank
hier ist der Antrag gestellt worden: 4 654 900 Mk.
4 % Anleihe der Stadtgemeinde Dresden,
unverlosbar und unkündbar bis 1. April 1910 zum
Handel an der hiesigen Börse zuzulassen.

Die Chancen der Börsengesetznovelle
haben sich noch nicht verbessert, im
Gegenteil lassen die Verlautbarungen der
verschiedenen Parteiorgane durchaus keine
Geneigtheit zu irgend welchem Kompromiss
erkennen. Die Sorge um das Zustandekommen
aller von allen objektiv urteilenden Kreisen als
der unumgänglich nötig erkannten Reform des so
unheilvollen Gesetzes lastete daher heute in un-
vermindertem Masse auf der **Börse**. Gestiegt
wurde die daraus entspringende Verstimmung
noch durch die Meldungen vom gestrigen
New-Yorker Effectenmarkt, an welchem ausser
den Eisenbahn-Aktien namentlich auch Kupfer-
werte unter dem Druck umfangreicher Abgaben
Kursnüssen erlitten haben. Auch was von der
Londoner Stockexchange und von der Pariser
Börse berichtet wurde, war nicht dazu angeht,
hier anregend zu wirken; allerdings ist in London
der Geldstand leicht und die starken Zuflüsse
an Gold, welche bei der Bank von England an
den letzten Tagen stattgefunden haben, lassen
die Hoffnung auf eine baldige weitere Herab-
setzung der dortigen offiziellen Zinsrate nicht
unberechtigt erscheinen. Das kann aber hier
nicht in Betracht kommen, da in dem hiesigen
Verkehr gerade jetzt, wie das in der zweiten
Hälfte des März stets der Fall ist, die wach-
senden Ansprüche des Quartalsgeldbedarfes sich
bemerkbar machen und der Satz für täglich
fülliges Geld an der heutigen Börse sich erhöhte.
Unangenehmen Eindruck machten die aus Rhein-
land-Westfalen vorliegenden Mitteilungen über die
Lage des Kohlenmarktes; es verlautete sogar,
dass der Ausschuss des Kohlensyndikats
bereits zu einer Sitzung einberufen worden sei,

um über eine weitere Einschränkung der Förde-
rung Beschluss zu fassen, da der Abruf von Kohlen
sich fortgesetzt schlechter gestaltet. Infolgedessen
trat namentlich auf dem Montanaktien-Markt
ein starkes Ueberwiegen des Angebotes zu
Tage, unter dessen Druck die Kurse meist
um ca. 1 % nachgeben mussten, und zwar
gild dies von Eisenwerten nicht minder als
von Kohlenwerkspapieren. Auf dem Eisen-
bahn-Aktien-Markt mussten namentlich Baltimore
und Ohio-Aktien eine **ansehnliche** Kursminderung
guth gefallen lassen. Canada-Pacific-Aktien
setzten nur wenig unter ihrem gestrigen Schluss-
standpunkte ein, gingen aber im Verlaufe
des wenig umfangreichen Geschäftes weiter
bis 145 zurück. Italienische Eisenbahn-
Papiere und Prince Henri-Aktien hielten
sich ziemlich unverändert; dagegen zeigte sich
ein stärkeres Angebot in Lombarden, weil neuerdings
vermutet, dass bei der Oesterr. Südbahn die Aus-
gaben in lebhafterer Progression als die Einnahmen
steigen. Die Umsätze in Bankpapieren waren ganz
unerheblich, die Kurse der hierher gehörigen Effecten
schwächen sich nur wenig ab. Deutsche Fonds
gaben in lebhafterer Progression als die Einnahmen
steigen. Erwähnung verdient die Tatsache, dass
Aktien von Schiffahrtsgesellschaften, und
sonders die Tilres des Norddeutschen Lloyd,
in grösseren Beträgen angeboten waren und infolge-
dessen weiter nachgeben mussten. Die Stim-
mung der Börse blieb bis zum Schlusse des-
miert; aus New-York eingehende Telegramme,
welche ein Erstarren des amerikanischen
Handels und erfreulichen Stand der Weizen-
saaten meldeten, blieben ohne Einfluss. Auf dem
Geldmarkt blieb der Privatdiskont unverändert
4 1/2 %; täglich fälliges Geld bedang 4 bis
4 1/2 %; Ultimogeld war zu 5 1/4 % zu haben, die
Seehandlung prolongierte Fälligkeiten vom 20. bis
27. d. M. zu 4 %. Ausländische Wechsel stellten sich
zu meist etwas niedriger; Scheck London wurde zu
20,45 1/4, Scheck Paris zu 81,21, Auszahlung Peters-
burg zu ca. 213,30 gehandelt.

Wir wiesen schon neulich in einem unserer
Berichte über die **Getreidemärkte** darauf
hin, dass das Fachblatt „Cincinnati Price Current“
wiederholt behauptete, die kleinen Ablieferungen
in den Ver. Staaten seien nur die Folge schlechter
Wege. Nachdem jetzt einige Tage hindurch
das Wetter drüben besser gewesen ist und sich
dadurch wahrscheinlich die Landwege günstiger
gestaltet haben, werden auch die Ablieferungen

grösser, und so scheint es fast, als ob jenes
Fachblatt Recht behalten sollte. Es kamen gestern
an die Hauptmärkte des Westens 1 001 000 Bush.
Weizen gegen 1 007 000 Bushels gleichzeitig
im Vorjahre. Offenbar hing damit zum Teil
die gestrige mässige Tendenz Amerikas zu-
sammen, für die aber auch gute Saatensstands-
berichte aus den Vereinigten Staaten mass-
gebend waren. Demgegenüber blieb die amt-
liche Bestandstatistik ohne nennenswerte Wirkung,
obwohl sie für Weizen eine Abnahme der sicht-
baren Vorräte gegenüber der Vorwoche um 121 300
Bushels aufweist, während gleichzeitig im Vorjahre
eine Zunahme um 1 604 000 Bushels stattfand.
Der heutige Markt zeigte recht lustlose
Tendenz. Die matten amerikanischen Depes-
chen drückten auf den Wert des Weizens.
Laplata-Weizen wird aus zweiter Hand ziem-
lich dringlich angeboten und bei dem Mangel
an Käutern veranlasste dies für Mallierung
Verkäufe, die den Preis zeitweise bis 1 1/4 Mk.
drückten. Juli war weniger davon beein-
flusst und behauptete sich bei einiger Frage
besser, so dass der Report merklich stieg. Sep-
tember musste von Reflektanten sogar höher
als gestern bezahlt werden. Roggen war zirka
1/2 Mk. schwächer bei sehr ruhigem Verkehr. Die
russischen Forderungen zeigten weitere leichte
Nachgiebigkeit. Die Gebote der Mühlen für in-
ländische Ladungen sind verhältnismässig sehr
niedrige, und nur vereinzelt kam etwas
zum Umsatz. Das Hafergeschäft hat sich noch
immer nicht gebessert, was auch auf Lieferung
drückte. Mais war behauptet, die Cliffforderungen
blieben fest. Mehl hatte lustlosen Handel.
Rübböl still bei farbloser Tendenz.
Die amtlich festgestellten Preise waren am
Frühmarkt: Weizen inländ. 205—207 ab Bahn
und frei Mühle, Mai 207—206 1/4, September
ab 190 1/4. Roggen inländischer 192—194 ab
190 1/4. Bahn und frei Mühle, Juli 195 1/4—195 1/2.
Hafers, märkischer, mecklenburgischer, pom-
merischer, preussischer, pommerscher und schles-
ischer fein 171—184, mittel 161—170, gering
155—160 ab Bahn und frei Wagen. Mais,
amerikanischer mixed 157—160, runder 156—159
frei Wagen. Gerste, inländ. Futtergerste mittel
und gering 150—155, gute 159—170, russ.
und Donau leichte 146—152 ab Bahn und
frei Wagen. Erbsen, inländische und aus-
ländische Futterware mittel 172—186, feine Futter-
erbsen und Taubenerbsen 187—198, ab Bahn und
frei Wagen.